

Die Lotterie eines Lo(o)sers

Alles begann auf der Kirmes. „Kauft Traumlose!“ Er ließ sich von der Menschenmenge auf den Losverkäufer zutreiben. Für ein paar Münzen griff er aus dem bunten Eimer des Losverkäufers eine handvoll kleiner verheißungsvoller Röllchen.

Nach einem Moment der Ungeduld öffnete er das erste: „Ein Hoffnungslos! Na, das fängt ja gut an, dachte er bei sich. Vielleicht ist das nächste ja ein Arbeitslos, denn Arbeit könnte mich vom mittellos befreien, damit ich vielleicht risikolos auf das lustlose Fleischlos verzichten könnte“. Doch es war ein Illusionslos. Er schien haltlos und griff eher achtlos als sorglos nach einer Birne, doch die war fassungslos und damit für ihn kein Nutzlos.

Als nächstes öffnete er kopflos ein machtloses Parteilos, an dem hilflos ein konfessionsloses Charakterlos klebte, das er vom Gefühllos befreien musste.

In Panik verließ er den Platz. Dabei hastete er an anderen Losbuden vorbei, an denen andere Gruppen von Menschen nach Losen gierten:

Zahnärzte zogen sich Zahnlose, Maurer zankten sich mit Schreibern um die letzten Fensterlose, eine Gruppe von Marathonläufern grapschten im Vorbeilaufen nach Atemlosen, Bodybilder zerdrückten Kraftlose, Kinder öffneten enttäuscht ihre Elternlose, ein Deodorantentwickler kaufte sich drei Geruchslose und Klimaschützer handelten mit Kompromisslosen. Sogar Vertreter des Vertriebenenverbandes waren gekommen und brüsteten sich mit ihren Heimatlosen.

Schließlich begegnete er noch Prominenten: Vladimir Putin verkaufte sein letztes Oppositionslos, Herr Sarazin zertrat wütend ein Bedeutungslos, während Angela Merkel auf ihren Alternativlosen sitzen blieb. Wenigstens Loddar Matthäus verdiente sich sein Rrrreschpektlos.

Der Looser war verzweifelt, ausgerechnet ihm blieb bis zuletzt nur ein Glücklos, doch das war in Wirklichkeit ein Trostlos. Das machte mutlos und schließlich ergab er sich kampflös dem Schlaflos und ließ alle Gedanken los. Völlig hilflos fiel er regungslos in die Grundlose.

„Ahhhhh!“ Schweißgebadet riss er die Augen auf: „Was war denn mit dir los“, fragt sie ratlos, „du wirkst ja völlig orientierungslos?!“

Er: „Endlich die Phantasielos – du bist mein Traumlos und zum Glück kein Fleisch(k)los!“